



Blick ins Bliestal, 2009

*dans les Pouilles italiennes au XVII<sup>e</sup> siècle. Vers le milieu du XVIII<sup>e</sup> siècle le genre apparaît aussi en Hesse rhénane et en Rhénanie-Palatinat. Comme le « trullo » italien, ces bâtisses sont recouvertes de coupoles en porte-à-faux. Lors de travaux de remise en état suite à une période d'abandon, le pavillon de Reinheim a été revêtu d'une vraie coupole réalisée en briques.*

*La viticulture dans le Bliesgau remonte peut-être à l'époque romaine. A partir du XVI<sup>e</sup> siècle les informations sur le sujet deviennent de plus en plus fréquentes. Des années 1830 au premier quart du XX<sup>e</sup> siècle les vignes autour de Reinheim produisent du raisin destiné à la consommation et à la vinification. Le pavillon constitue un témoin intéressant d'une activité aujourd'hui disparue dans la région. Depuis 2001 une association sans but lucratif cultive de nouveau un vignoble et produit du vin.*

*construit au début des années 1860 pour le pasteur Graf. L'édifice, d'un diamètre extérieur de 4,10m et d'une hauteur de 3,60m, est remarquable par sa forme cylindrique et sa technique de construction. La maçonnerie en pierre calcaire locale d'une épaisseur d'à peine 50cm est percée d'une porte étroite et de trois petites fenêtres.*

*L'édifice circulaire, unique en Sarre, se rapproche de constructions semblables élevées*



© michel le moigne - cartographe - Metz

# Das Weinberghäuschen bei Reinheim (Saarland)



Ansicht des Weinberghäuschen westlich von Reinheim, 2009

Auf dem „Pfälzer Kopf“ westlich von Reinheim, am Hang oberhalb der Saarlandstraße in etwa einem Kilometer Entfernung vom Ortszentrum, steht ein Weinberghäuschen. Es wurde Anfang der 1860er Jahre für den Reinheimer Pastor Graf gebaut, der hier 1862 drei Weinbergparzellen zum Rebanbau erwarb. Das besondere des mit ca. 4,10 m Außendurchmesser und ca. 3,60 m Höhe eher kleinen Gebäudes ist seine Form und Konstruktions-

technik. Das Rebhäuschen entstand aus örtlichen Kalkbruchsteinen auf kreisrundem Grundriss in zylindrischer Form. In der knapp 50 cm dicken Ummauerung wurden nur ein schmaler Zugang mit scheidrechtem Bogen und drei kleine, sich nach außen auf nur 15 cm Breite verengende Fensteröffnungen ausgespart. Ursprünglich bestand die Decke aus einer Kragkuppel.



*Innenansicht in die Flachkuppel, 2009*

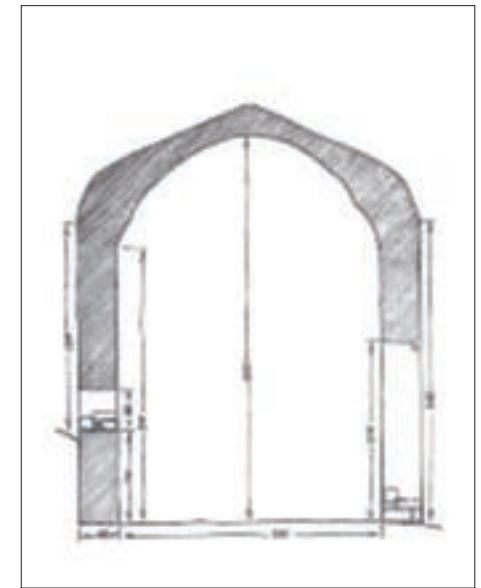
Der im Saarland einzigartige Rundbau ist durch seine Form mit ähnlichen Bauwerken verwandt, die im 17. Jh. im italienischen Apulien entstanden und wohl ab Mitte des 18. Jhs. auch in den Regionen von Rheinhessen und Rheinland-Pfalz vorkommen. Die dortigen Rundhäuser haben ebenfalls in Kragsteintechnik geschlossene Steindächer, die im Innern flache Kuppeln ausbilden. Allerdings wurden die Kalksteine traditionell ohne Verwendung von Mörtel in Trockenmauerwerkstechnik aufgeschichtet. Die Bezeichnung „Trullo“ für diese Art steinerner Rundbauten wurde aus dem Ursprungsland Italien entliehen. Der Reinheimer Trullo diente wie auch andere in Weinbergen stehende als Schutzhütte bei Unwettern und als Aufbewahrungsort für die zur Rebenpflege benötigten Gerätschaften.

Die Bauweise wurde von archaischen Steinhütten übernommen, die wohl zunächst als Unterstand für Hirten dienten. Ursprünglich gehörte auch der Reinheimer Trullo zum Typ der Kragkuppelbauten, da das Dach aus ringförmig übereinander geschichteten flachen Kalksteinen bestand, die in jeder höheren Schicht etwas weiter nach innen vorragten und auf diese Weise ein falsches Gewölbe ausbildeten. Der Trullo blieb nach dem Niedergang des Rebanbaus in der Region Anfang des 20. Jhs. ungenutzt und verfiel im Laufe der Zeit. Erst in den 1970er Jahren wurde das Rebhäuschen mit breiten Mörtelfugen und echter Flachkuppel aus kleinformatischen Backsteinen restauriert. Die Geschichte des Weinbaus im Bliesgau reicht möglicherweise bis in römische Zeit



*Trullo mit Eingang, 2009*

zurück. Die Bliesgauhangelagen des oberen Muschelkalk boten geologisch und klimatisch geeignete Bedingungen. So wird ab dem 16. Jh. zunehmend vom Weinanbau berichtet. Um Reinheim wurden ab den 1830er Jahren verstärkt Reben für die Tafeltraubenerzeugung und die Weinherstellung angebaut. Gegen Ende des 19. Jhs. wurden etwa 100ar der Gemarkung von einer Vielzahl von Parzellenbesitzern bewirtschaftet. Rebschäden, Industrialisierung und Importkonkurrenz beendeten den nur im Nebenerwerb rentablen Traubenanbau im Bliesgau im ersten Viertel des 20. Jhs. Das Weinberghäuschen ist das einzige erhaltene bauliche Zeugnis der ehemals ausgedehnten Weinbaukultur im Bliesgau. Es steht heute weithin sichtbar in 265m Höhe am Südhang des Bliestals. Das überwucherte Gelände wur-



*Schemazeichnung des Reinheimer Trullo*

de Ende der 1990er Jahren durch den Zweckverband Saar-Blies-Gau/Auf der Lohe entbuscht, die zerfallenen Terrassenmauer wieder aufgerichtet. Seit 2001 rekultiviert der Verein der Weinbaufreunde im Bliesgau e. V. hier eine historische Rebparzelle. Alte vorhandene Reben konnten vermehrt werden, Weiß- und Grauburgunderreben sowie Regent und Dornfelder kamen neu hinzu. Die Trauben werden inzwischen im ökologischen Weinbauverfahren zu qualitätvollem Weiß- und Rotwein ausgebaut, der als saarländischer Landwein vermarktet wird.

\* \* \*

*A environ un kilomètre à l'ouest du centre de Reinheim s'élève un pavillon de vignoble*